

Hindenburg ein Vorbild?



Diskussionsveranstaltung mit

Joachim Szodrzynski

Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)

**22. Mai 2013 • Schule Carl-Cohn-Str. 2
19:00 Uhr Aula**

Hindenburg -ein Vorbild?

Die Personen-Namen von öffentlichen Straßen, Plätzen oder Brücken sollen die Ehrung von historischen Persönlichkeiten zum Ausdruck bringen. Sie repräsentieren auch das gegenwärtige Geschichtsverständnis des Landes, der Stadt.

Die Bezirksversammlung Hamburg Nord hat nunmehr beschlossen, daß die Hindenburgstraße – im Abschnitt, der durch den Stadtpark verläuft – nicht mehr Hindenburgstraße, sondern Otto-Wels-Straße heißen soll. Der Hamburger Senat ist ebenfalls dieser Auffassung, so daß in einigen Monaten die Umbenennung vollzogen sein wird. Die Abschnitte der Hindenburgstraße in Alsterdorf und Groß Borstel sowie die Brücke gleichen Namens bleiben von dieser Umbenennung unberührt. Otto Wels war von 1919 bis 1939 zur Exil-Zeit (ab 1933) während der Nazi-Diktatur Vorsitzender der SPD und bis 1933 Reichstagsabgeordneter. Er hielt während der letzten Sitzung des Reichstages am 23. März 1933 eine stark ablehnende Rede gegen das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ („Ermächtigungsgesetz“/faktische Entmachtung des Parlaments), das Reichspräsident von Hindenburg zum Inkrafttreten unterzeichnete.

Paul Ludwig Hans Anton von Beneckendorff und von Hindenburg (1847-1934), war preußischer Offizier, streng konservativ, Monarchist und Reichspräsident, der Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler berufen hat.

Wer war dieser Hindenburg wirklich? Welches politisch-kulturelle Erbe verkörpert diese historische Figur?

Sollen die beiden weiteren Abschnitte der Hindenburgstraße ihren Namen behalten?

Diese und andere Fragen können am 22.5. 2013, in der Schule Carl-Kohn-Straße 2, um 19 :00 Uhr diskutiert werden.